



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundesamt für Migration BFM

Nr. 1/ Januar 2011



Inhalt

Bund	3
Kantone	13
Gemeinden	18
Andere Institutionen	24
Internationales	32
Publikationen	35
Webfunde	36

Editorial

Der Newsletter "integration" des Bundesamts für Migration informiert Sie regelmässig über das aktuelle Geschehen (Entwicklungen, Projekte und Publikationen) im Bereich der Integration. Bund, Kantone und Gemeinden, aber auch Institutionen im weiteren thematischen Umfeld finden hier eine Plattform, um ihre integrationspolitischen Aktivitäten bekannt zu machen. Wir möchten mit diesem Newsletter unseren Informationsauftrag wahrnehmen und vor allem einen Beitrag zur Koordination leisten.

Ein breites Spektrum von Autorinnen und Autoren (kommunale und kantonale Integrationsdelegierte, Bundesstellen, Eidgenössische Kommissionen, NGOs usw.) unterstützt mit vielfältig fokussierten Beiträgen den notwendigen Diskurs über das Zusammenleben in der offenen Gesellschaft. Die Inhalte der externen Beiträge und der verlinkten Seiten des Newsletters widerspiegeln jeweils nicht unbedingt die Position des Bundesamtes für Migration – BFM.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Bundesamt für Migration
Januar 2011

Bund

BFM	Weiterführung der spezifischen Integrationsförderung ab 2012	3
	Neuer stellvertretender Direktor im Bundesamt für Migration	4
BAG	Start des nationalen Telefondolmetschdienstes	5
	E-Learning-Tool „Diversität und Qualität“	6
	Tabakprävention in Sprachen der Migrationsbevölkerung	7
BAKOM	„Geschichten aus dem Internet“ für mehr Sicherheit	8
ARE	Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten	9
EKM	Eigenständiges Aufenthaltsrecht für jugendliche Sans-Papiers	10
EKR	Zusammenkunft von muslimischen Gemeinschaften in Bern	11
FRB	Aktionswoche gegen Rassismus: Eingabetermin vorverschoben	12

Kantone

Aargau	Stärkung des Bereichs Integration beim Migrationsamt	13
Basel-Land	Frühstart – je früher desto besser	14
Luzern	Diskussion zum Wandel der Geschlechterrollen in der Familie	15
St.Gallen	Erster Integrationspreis für drei überzeugende Projekte	16
Solothurn	Neues Beratungsangebot für Frauen und binationale Paare	17

Gemeinden

Bern	Neue Infoveranstaltung / Integrationspreis 2011/ Aktionen	18
Biel	Geregelt: Interkulturelle Übersetzung / Neu: Grabfeld für Muslime	19
	Neuer Webauftritt und aktuelle Angebote von MULTIMONDO	20
Lausanne	„Votre Ville, Votre Vie, Votre Voix“ - aktuelle Infokampagne	21
	Der Sport im Zentrum der Aktionswoche gegen Rassismus	22
St. Gallen	Diskussion zur politischen Mitsprache der Zugewanderten	23

Andere Institutionen

AOZ Medios	Neue Leitung des Übersetzungsdienstes AOZ Medios	24
FIMM	Jahresthema: Zugewanderte auf der medialen Anklagebank	25
HEKS	ECHO-Staatskundebroschüre für Zugewanderte neu konzipiert	26
Interpret	Neuer Leiter des Kompetenzzentrums Interpret	27
isa	40-Jahre isa: Neue Angebote und eine Reihe von Aktivitäten	28
Stiftung IPT	Neue Leitung der Stiftung IPT „Integration für alle“	29
Verein albinfo.ch	Neue Online-Zeitung auf Albanisch, Deutsch und Französisch	30
Verein Dialog	2. KULTURSPRUNG-Wettbewerb: Neue Kochkreationen gesucht	31

Internationales

Deutschland	Integrationspreise: Integration lebt vom Mitmachen	32
Österreich	Internet von jungen Zugewanderten rege genutzt	33
	Weitere ÖIF-Publikationen	34

Publikationen

Cahier du BLI/ Immigration 2030 /Migranten und Mediennutzung	35
--	--------------------

Webfunde

	36
--	--------------------

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Weiterführung der spezifischen Integrationsförderung ab 2012

Gestützt auf den [Bericht des Bundesrates zur Weiterentwicklung der Integrationspolitik des Bundes vom 5. März 2010](#) ist das Bundesamt für Migration in Absprache mit seinen Partnern in den Kantonen und Städten dabei die notwendigen Schritte für die Neuausrichtung der spezifischen Integrationsförderung des Bundes (kantonale Integrationsprogramme) vorzubereiten.

Am 3. Mai 2010 hat das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement entschieden, die bisherige Integrationsförderung weiter zu führen (Gewährleistung der spezifischen Integrationsförderung des Bundes ab 2012). Ziel ist, eine sorgfältige Planung zu gewährleisten und den Kantonen zur Entwicklung der kantonalen Strategien und Integrationsprogrammen genügend Zeit einzuräumen. Gestützt auf diesen Entscheid, hat das BFM ein Rundschreiben erlassen, welches nach Ablauf des [Schwerpunkteprogrammes 2008 bis 2011](#) eine zweijährige Übergangsphase vorsieht. In dieser Zeit soll das laufende Schwerpunkteprogramm im Wesentlichen weitergeführt werden.

Alle weiteren Informationen dazu finden Sie unter folgendem Link: www.bfm.admin.ch (Themen – Integration – Integrationsförderung – spezifische Integrationsförderung)

Bund **Neuer Stellvertretender Direktor im Bundesamt für Migration**

Kantone

Der Bundesrat hat Mario Gattiker zum Stellvertretenden Direktor des Bundesamts für Migration (BFM) ernannt.

Gemeinden

Andere Institutionen

Nachdem die Reorganisation des BFM per 1. September 2010 planmässig abgeschlossen worden ist, galt es im Zuge der Neuausrichtung die Stellvertretung des Direktors BFM neu zu besetzen. Die Funktion des Stellvertretenden Direktors BFM war seit dem 1. Juni 2009 nicht mehr besetzt.

Internationales

Publikationen

Webfunde

Mario Gattiker schloss 1983 das Studium der Rechtswissenschaften in Bern ab. Von 1984–2000 war er für mehrere schweizerische Stiftungen und Hilfswerke tätig. Mario Gattiker übernahm 2001 die Leitung des Sekretariats der Eidgenössischen Ausländerkommission und wurde gleichzeitig Chef der neu geschaffenen Sektion Integration im Bundesamt für Ausländerfragen. Ab 2003 war er Vizedirektor und Chef der Abteilung Integration und Bürgerrecht des Bundesamtes für Ausländerfragen bzw. Bundesamtes für Zuwanderung, Integration und Auswanderung. Seit der Fusion dieses Bundesamtes mit dem Bundesamt für Flüchtlinge zum Bundesamt für Migration per 1. Januar 2005 leitete er als Vizedirektor den Direktionsbereich Arbeit, Integration und Bürgerrecht. Seit dem 1. Februar 2009 ist Mario Gattiker Vizedirektor und Chef des Direktionsbereichs Zuwanderung und Integration.

Mario Gattiker tritt seine neue Funktion als Stellvertretender Direktor am 1. Dezember 2010 an. Er führt weiterhin als Chef den Direktionsbereich Zuwanderung und Integration.

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Start des nationalen Telefondolmetschdienstes

Ab April 2011 wird die Asylorganisation Zürich AOZ einen nationalen Telefondolmetschdienst anbieten, der insbesondere im Gesundheitsbereich zum Einsatz kommen soll. Diese neue Dienstleistung ist als Ergänzung zum bestehenden Angebot interkulturelles Übersetzen vor Ort zu verstehen.

Der nationale Telefondolmetschdienst ist ein Projekt des Nationalen Programms Migration und Gesundheit. AOZ Medios wird seinen bisherigen Telefondolmetschdienst erweitern und neu mit etablierten Vermittlungsstellen in der Deutschschweiz, in der Romandie und im Tessin zusammenarbeiten. Das Bundesamt für Gesundheit finanziert diese Dienstleistung bis Ende 2013; anschliessend muss sie selbsttragend sein.

Der nationale Telefondolmetschdienst nimmt an allen Wochentagen rund um die Uhr Anrufe aus der ganzen Schweiz entgegen und vermittelt geeignete Übersetzerinnen und Übersetzer für eine telefonische Übersetzung. Er wird in den Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch angeboten, und es werden folgende Dolmetschsprachen vermittelt: Albanisch, Arabisch, Italienisch, Kurdisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Somalisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch.

Je nach Entwicklung der Nachfrage wird das Sprachangebot national und regional ergänzt werden. Für die Deutschschweiz steht bereits jetzt ein breiteres Angebot zur Verfügung.

Weitere Informationen: AOZ Medios, Tel. 044 415 66 90 sowie www.aoz.ch/medios und www.miges.admin.ch

Bund	E-Learning-Tool „Diversität und Qualität“
Kantone	<p>Das Bundesamt für Gesundheit lässt ein Lernprozess-Unterstützungsprogramm für Gesundheitsberufe entwickeln, um die Behandlungsqualität für die Migrationsbevölkerung zu steigern. Das neue E-Learning-Instrument wird Anfang 2012 dreisprachig und kostenlos zur Verfügung stehen.</p> <p>Fachleute aus dem Gesundheitsbereich bekommen in ihrem Arbeitsalltag die zunehmende Heterogenität unserer Gesellschaft unmittelbar zu spüren. Sie sind mit den Bedürfnissen von Menschen unterschiedlichster Herkunft konfrontiert und ringen dabei nicht selten mit Verständigungsschwierigkeiten. Das E-Learning-Tool „Diversität und Qualität“ wird in Deutsch, Französisch und Italienisch erhältlich sein. Es soll Ärzte, Ärztinnen und Angehörige von Pflegeberufen befähigen, ihre Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unterschiedlicher soziokultureller Herkunft zu verbessern und damit die Qualität ihrer Interventionen zu steigern.</p> <p>Zudem soll es die Anforderungen an eine anrechenbare Weiterbildung erfüllen und die Bedürfnisse wichtiger Partner und Zielgruppen (Spitäler, Ausbildungsinstitutionen, Interessenvertretungen von Fachleuten im Gesundheitsbereich) berücksichtigen. Realisiert wird das Projekt unter der Leitung vom Unternehmen SDN AG Solution Development Network.</p> <p>Weitere Informationen: www.miges.admin.ch</p>
Gemeinden	
Andere Institutionen	
Internationales	
Publikationen	
Webfunde	

Bund	Tabakprävention in Sprachen der Migrationsbevölkerung
Kantone	
Gemeinden	Nichtrauchende in ihrem Verhalten bestärken und Rauchende zum Umdenken animieren. Das sind Ziele der neuen Tabakpräventionskampagne des Bundesamts für Gesundheit, die sich auch an die Migrationsbevölkerung richtet.
Andere Institutionen	
Internationales	
Publikationen	Die Informationskampagne wird zurzeit auf Deutsch, Französisch und Italienisch durchgeführt. Um auch möglichst viele der in der Schweiz lebenden Migranten und Migrantinnen anzusprechen, stehen zudem Werbeflyer und Factsheets in Albanisch, Englisch, Portugiesisch, Spanisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch und Türkisch zur Verfügung.
Webfunde	Die Unterlagen informieren über das Rauchen und seine Folgen sowie über Methoden, damit aufzuhören, und verweisen insbesondere auf das in acht Sprachen verfügbare telefonische Beratungsangebot der Rauchstopplinie der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz.
	Link zur Webseite der Kampagne: www.smokefree.ch Link zur Webseite der Rauchstopplinie: www.at-schweiz.ch

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

"Geschichten aus dem Internet“ für mehr Sicherheit

Stellen aus Bund und Kantonen haben eine gemeinsame Publikation "Geschichten aus dem Internet - die man selber nicht erleben möchte" veröffentlicht. Die Comics zeigen gefährliche Situationen im Web auf und wie sie erkannt und vermieden werden können. Ziel ist, die Sicherheit und das Vertrauen der Bevölkerung im Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zu stärken.

Die "Geschichten aus dem Internet" sind Comics, die von unerfreulichen Vorfällen aus dem Leben mit den IKT erzählen - so, wie sie den beteiligten Stellen aus Bund und Kantonen von ihrer täglichen Arbeit her bekannt sind. So berichten die Comics von der Weitergabe persönlicher Daten, von kriminellen Aktivitäten im Internet, ungenügendem Kinder- und Jugendschutz, hinteres Licht geführten Konsumentinnen und Konsumenten, ungesicherten Computern und unverschlüsselten WLAN-Netzen. Zu jeder der Geschichten werden Links auf Organisationen angeführt, die vertiefte Informationen anbieten.

Die Comic-Geschichten sind im Internet veröffentlicht und können heruntergeladen oder als Broschüre bestellt werden. Sie stehen auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch zur Verfügung. Die Publikation ist zudem eine Umsetzungsmassnahme des Konzepts "Sicherheit und Vertrauen", das vom Bundesrat am 11. Juni 2010 zur Kenntnis genommen wurde.

Publikation: www.geschichtenausdeminternet.ch

Kontakt: Ka Schuppisser, Koordinationsstelle Informationsgesellschaft BAKOM,
Tel. 032 327 56 31

Link: www.bakom.admin.ch (Themen – Informationsgesellschaft)

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten

Der Bund verlängert sein Programm „Projets urbains - Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten“ um vier Jahre. Mit der Weiterführung will er das bisher erworbene Know-how vertiefen und besser nutzen. Er bekräftigt damit seinen Willen, zusammen mit den Kantonen kleinere und mittelgrosse Städte sowie Agglomerationsgemeinden dabei zu unterstützen, die Lebensqualität in Wohngebieten mit einem ganzheitlichen und koordinierten Ansatz zu fördern.

Mit dem Programm „Projets urbains - Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten“ unterstützt der Bund von 2008 bis Ende 2011 elf kleinere und mittelgrosse Städte und Agglomerationsgemeinden, die Impulse für eine höhere Lebensqualität in Wohngebieten setzen und den sozialen Zusammenhalt stärken wollen. So konnten diese unter Mitwirkung der Bevölkerung Gesamtentwicklungskonzepte für die beteiligten Quartiere ausarbeiten und Aktionspläne für die Umsetzung der verschiedenen Massnahmen beschliessen. Die fünf am Programm „Projets urbains“ beteiligten Bundesstellen haben nun beschlossen, eine zweite Pilotphase (2012 - 2015) zu lancieren. An der Ausschreibung im ersten Semester 2011 können sich sowohl die bereits am Programm beteiligten als auch neue Gemeinden um technische und finanzielle Unterstützung durch den Bund bewerben.

Ausserdem möchten die Bundesstellen einen breiteren Interessenkreis auf das Programm aufmerksam machen und für die Anliegen der Quartierentwicklung sensibilisieren. Ein [Faltblatt](#) gibt einen Überblick über die am Programm beteiligten Wohngebiete mit Bildern, Hauptmerkmalen sowie der Beschreibung jeweils einer besonderen Herausforderung. Die Broschüre ist bei der Programmleitung erhältlich.

Entwicklung von Wohngebieten - eine departementsübergreifende Aufgabe

Das Programm „Projets urbains“ wird von fünf Bundesstellen aus vier verschiedenen Departementen getragen: Bundesamt für Raumentwicklung (ARE), Bundesamt für Migration (BFM), Bundesamt für Wohnungswesen (BWO), Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) und Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM).

Links: www.aren.admin.ch / www.projetsurbains.ch

Kontaktperson: Georg Tobler, Leiter Agglomerationspolitik, Bundesamt für Raumentwicklung ARE; projetsurbains@aren.admin.ch

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

Ein eigenständiges Aufenthaltsrecht für jugendliche Sans-Papiers

Die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM macht neue Vorschläge zum Thema Sans-Papiers. Die wohl wichtigsten betreffen die Situation der Jugendlichen, die eine Berufslehre machen möchten. Ihnen könnte ein eigenständiges Aufenthaltsrecht erteilt werden. Zudem müsste das Härtefallverfahren so geändert werden, dass es allen, die sich regularisieren lassen möchten, Chancengleichheit gewährt, unabhängig vom Kanton, in dem sie leben und arbeiten.

Die EKM und ihre Vorgängerkommission, die Ausländerkommission, haben sich immer wieder mit Fragen der Sans-Papiers beschäftigt. Zu Beginn des Jahres 2010 hat die EKM dem Schweizerischen Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien SFM der Universität Neuchâtel den Auftrag erteilt, die aktuelle Situation der Sans-Papiers in der Schweiz zu untersuchen. Als die Forscherinnen unter der Leitung von Denise Efonayi die Entwicklungen von 2000 bis 2010 genauer untersuchten, stellten sie fest, dass die Sans-Papiers heute in der Öffentlichkeit mehr präsent sind. Zudem kann man davon ausgehen, dass sich immer mehr Personen immer länger ohne Erlaubnis hier aufhalten und arbeiten. Die Zahl heranwachsender Kinder nimmt zu. Ebenso scheint es mehr Jobs (vor allem in der Hausarbeit und im Pflegesektor) für papierlose Frauen zu geben.

Verbesserungen für die Sans-Papiers ergaben sich in den letzten zehn Jahren namentlich in der Gesundheitsversorgung, aber auch im Umgang der Behörden mit Kindern. Als problematisch erweist sich immer wieder die Lage der Familien, die Nothilfe beziehen.

Die Studie [«Leben als Sans-Papiers in der Schweiz. Entwicklungen 2000 bis 2010»](#) dient der EKM als Basis für eine Reihe von [Empfehlungen](#).

Weitere aktuelle Publikationen der EKM:

- Materialien zur Migrationspolitik: "Citoyenneté. Zugehörig sein, teilhaben und Verantwortung übernehmen,, / Wegweisen. Ausschaffen. Ein Grundlagenbericht zu den ausländerrechtlichen Folgen der Straffälligkeit
- Empfehlungen der EKM: "Citoyenneté" - Partizipation neu denken

Link: www.ekm.admin.ch (Dokumentation – Publikationen)

Bund **Zusammenkunft von muslimischen Gemeinschaften in Bern**

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Am 23. Oktober 2010 trafen sich 30 Vertreterinnen und Vertreter muslimischer Gemeinden in Bern, um gemeinsam die Schaffung einer nationalen muslimischen Dachorganisation auszuloten. Sie taten dies auf Einladung der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR und der Direktion für Menschenrechte der OSZE, ODIHR.

Eine nationale muslimische Dachorganisation würde den Dialog zwischen muslimischen Gemeinschaften und politischen Autoritäten vereinfachen und den Musliminnen und Muslimen in der Schweiz die Teilnahme an öffentlichen Debatten erleichtern, wie dies im Übrigen für jede Minderheit von Bedeutung ist. Gleichzeitig käme man mit einer solchen Institution dem Bedürfnis der Behörden nach demokratisch repräsentativen Ansprechpartnern nach.

In einer gemeinsamen Initiative diskutierten EKR und ODIHR, nach der Abstimmung über das Minarettverbot, den muslimischen Gemeinschaften in der Schweiz eine Plattform zu bieten. Diese ermöglichte den muslimischen Repräsentanten aus verschiedenen Teilen der Schweiz, die rechtliche Ausgestaltung, die Struktur und das Mandat einer solchen nationalen Dachorganisation zu debattieren. Vertreter aus Grossbritannien, Belgien und Deutschland berichteten über ihre Erfahrungen und schilderten die Herausforderungen, die sich ihnen bei der Gründung und Ausrichtung ihrer Organisation stellten.

Kontakt:

Doris Angst, Geschäftsführerin der EKR, Tel. 031 324 12 83,

E-Mail: doris.angst@gs-edj.admin.ch

Rifa'at Lenzin, Mitglied der EKR, Tel.044 381 43 68;

E-Mail: rifaat.lenzin@bluewin.ch

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Aktionswoche gegen Rassismus im März: Eingabetermin für Projekte vorverschoben

Eine Gelegenheit, im Rahmen einer nationalen und internationalen Kampagne aktiv zu werden, bietet der von den Vereinten Nationen ausgerichtete Internationale Tag zur Eliminierung jeder Rassen-diskriminierung vom 21. März. Auch im 2011 planen bereits mehrere Schweizer Städte Veranstaltungswochen (Siehe [Seite 18](#) und [Seite 22](#)). Damit FRB ein Gesuch für die Mitfinanzierung eines Projektes rechtzeitig behandeln und frühzeitig eine Rückmeldung geben kann, wurde der Abgabetermin für solche Projekte vorverschoben. Ein Gesuch ist so rasch wie möglich, jedoch bis spätestens Mitte Februar 2011 einzureichen.

Beispiele möglicher Aktivitäten finden Sie auf der Internetseite der Fachstelle unter Projektdatenbank: www.edi.admin.ch/ara (Finanzhilfen - Unterstützte Projekte - Projektdatenbank)

Neuer Internetauftritt zum Thema Recht

Die Homepage der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB bietet erstmals einen umfassenden Überblick über die rechtliche Situation bezüglich rassistischer Diskriminierung in der Schweiz. Neben einer Darstellung der rechtlichen Grundlagen gibt sie Informationen zu Fallbearbeitung, bringt Beispiele aus der Praxis und zeigt auf, ob und wie das Recht eingesetzt werden kann.

Link: www.edi.admin.ch/ara (Tätigkeitsbereiche - Recht)

Finanzhilfen

Der Bund setzt sich für eine langfristige und nachhaltige Präventions- und Sensibilisierungsarbeit gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ein und damit für die Menschenrechte. Projekte zu diesen Themen unterstützt er finanziell. Die Fachstelle bietet allen, die Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte entwickeln und durchführen wollen, fachliche und – nach Möglichkeit – finanzielle Unterstützung an. Die Anforderungskriterien und das Gesuchsformular für eine Projekteingabe sowie persönliche Beratung und weitere Infos sind auf der Homepage erhältlich, unter: www.edi.admin.ch/frb

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Stärkung des Bereichs Integration beim Migrationsamt

Das Migrationsamt des Kantons Aargau heisst seit 1. Oktober 2010 neu „Amt für Migration und Integration“ (MIKA). Die Integrationsförderung ist ein wichtiger Schwerpunkt im Entwicklungsleitbild des Regierungsrats.

Neben den klassischen fremdenpolizeilichen Tätigkeiten (Erteilung und Verweigerung von Bewilligungen, Wegweisung von Personen ohne Aufenthaltsberechtigung, Bekämpfung der Schwarzarbeit etc.) hat deshalb die Integration der ausländischen Bevölkerung eine zunehmende Bedeutung in der Arbeit des Migrationsamts. Dieser Entwicklung hat der Regierungsrat mit der neuen Bezeichnung Rechnung getragen.

Die Fachstelle Integration und Beratung des Migrationsamts (FIB) wurde auf den 1. Oktober 2010 neu eine Sektion des MIKA. Mit dieser Anpassung der Organisationsstruktur wird ebenfalls dem Umfang und der Bedeutung der Aufgaben im Integrationsbereich Rechnung getragen. Die Juristin Barbara Cavelti hat die Leitung der neu geschaffenen Sektion übernommen. Zuvor war sie Präsidentin des Kirchenrats der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Aargau.

Kontakt: [Sektion Integration und Beratung](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Frühstart - je früher desto besser

Überproportional viele Kinder mit Migrationshintergrund sind wegen ihrer mangelhaften Deutschkenntnisse in der Schule nicht erfolgreich. Deshalb sollten sie so früh wie möglich in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Im Kanton Basel-Landschaft gibt es bereits eine ganze Reihe von Angeboten, welche die Entwicklung der Kinder fördern. Oft fehlt Migrantenfamilien jedoch der Zugang zu diesen Angeboten. Der Ausländerdienst BL will dazu beitragen, diese Lücke zu schliessen und die vielen Angebote im Kanton den jungen Migrantenfamilien näherzubringen und vorzustellen. In zweiter Linie gilt unsere Aufmerksamkeit der Förderung des Kindes. Dies erfolgt auf spielerische Art und Weise. Diese Treffen finden in öffentlichen Räumen oder im privaten Rahmen statt, um erzieherische Themen und hiesige Strukturen zu diskutieren. Moderiert werden sie von einer Gruppenleitenden und/oder einem interkulturellen Vermittler oder Vermittlerin, die bei Bedarf in die Muttersprache übersetzt. Zusätzlich werden einfache, altersgerechte und fördernde Bewegungsspiele, Reime, Lieder usw. mit den Kindern geübt.

Mit diesem Angebot will der Ausländerdienst Mütter und Väter mit ihren Kindern besser kennen lernen, mit ihnen in ihrer Sprache oder auch in Deutsch über brennende und aktuelle Themen zur ganzheitlichen Förderung des Vorschulkindes diskutieren, Antworten suchen, Meinungen austauschen, Informationen erhalten und nicht zuletzt Freunde treffen. Die erste Gesprächsgruppe mit albanischer Moderation startete im Oktober 2010.

Auskunft und Flyer: www.auslaenderdienstbl.ch

- Bund
- Kantone**
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Diskussion zum Wandel der Geschlechterrollen in der Familie

Die dritte Plattform Gesellschaftsfragen widmet sich am 23. Februar 2011 dem Wandel der Geschlechterrollen in der Familie und sucht nach Ansätzen, wie die Gleichstellungsarbeit im Kanton Luzern gezielt weiterentwickelt werden kann.

Die Fachstelle Gesellschaftsfragen sieht folgende drei Beiträge und Referierende für die Veranstaltung vor: „Familie im Wandel – Konsequenzen für die Gleichstellung“ Prof. Dr. Andrea Maihofer, Zentrum Gender Studies, Universität Basel „Vereinbarkeit von Beruf und Familie gestalten – ein Thema auch für Männer und Betriebe“; Lic. phil. Fabian Leuthold, Fachstelle UND Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen.

„Geschlechterbilder und -rollen gespiegelt an Geschichten immigrierter Familien“; Dr. Annemarie Sancar, Gender Expertin EDA/Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). Im Anschluss an die Referate wird im „Luzerner Café“ über die Schlussfolgerungen für die künftige Gleichstellungsarbeit im Kanton Luzern diskutiert.

Die Fachstelle Gesellschaftsfragen führt ein- bis zweimal jährlich die Plattform Gesellschaftsfragen zu einem bereichsübergreifenden Thema durch. Ein wesentlicher Auftrag der kantonalen Fachstelle besteht darin, gesellschaftliche Entwicklungen und Trends wahrzunehmen, zu analysieren und auf dieser Grundlage - wo nötig - für den Kanton Luzern adäquate Massnahmen auszuarbeiten.

Weitere Infos unter www.disg.lu.ch (3. Plattform Gesellschaftsfragen)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Erster Integrationspreis für drei überzeugende Projekte

Am 17. November 2010 wurden drei überzeugende Integrationsprojekte mit dem Preis „Der goldene Enzian“ – dem ersten St.Galler Integrationspreis - ausgezeichnet.

Eine symbolische Darstellung des goldenen Enzians und 10'000 Franken wurden durch Regierungsrätin Kathrin Hilber an das Projekt "Quartierarbeit Wiesental" in Rorschacherberg verliehen, das die Quartierentwicklung umfassend und mit einer Vielzahl von Elementen angeht, die ineinander greifen. Der zweite Preis ging an die "Villa YoYo" in der Stadt St. Gallen, wo Kinder unterschiedlicher Herkunft in ihrer Freizeit durch ein interkulturelles Team betreut, begleitet und in der Stärkung ihrer Selbstverantwortung und ihres Selbstwertgefühls unterstützt werden. Der dritte Preis erhielt das Projekt "Plattform Roots Werdenberg", das sich explizit mit der neuen Einwanderung beschäftigt. Mit dieser Internet-Plattform werden internationale Fachkräfte aus dreissig Ländern angesprochen.

Die Jury hat damit drei unterschiedliche, besonders innovative, vorbildhafte, wirksame und nachhaltige Projekte ausgezeichnet. Sie verbessern ausserdem die Partizipationschancen der Ausländerinnen und Ausländer, ohne ihnen die Eigenverantwortung für die Integration abzunehmen. Um den Integrationspreis "Der goldene Enzian" haben sich 27 Projekte aus dem ganzen Kanton beworben. Die Spannbreite der Projekte reichte vom umfassenden Quartierentwicklungsprojekt über den Einbürgerungskurs bis zum internationalen Kochtreff.

Mehr Informationen zur Preisverleihung inkl. Kurzfilm sind auf der kantonalen Integrationswebseite www.integration.sg.ch zu finden.

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Beratungsangebot für Frauen und binationale Paare

Seit 10. Januar 2011 können sich Frauen und binationale Paare bei frabina Beratungsstelle für Frauen und binationale Paare in Solothurn zu Fragen des interkulturellen Zusammenlebens sowie zu spezifisch herkunftsbezogenen Themen beraten lassen.

Frauen und Männer in binationalen Partnerschaften sowie Migrantinnen erhalten persönliche und/oder telefonische Informationen zu Fragen im Zusammenhang mit dem Ausländerrecht, Sozialversicherungsrecht, Ehe- und Familienrecht und zum Konkubinatsrecht. Sie werden beraten und unterstützt bei Konflikten in der Partnerschaft, bei häuslicher Gewalt, Zwangsverheiratung und –ehe, bei Trennung und Scheidung, Einelterschaft oder bei Verdacht auf Kindesentführung. Die Beraterinnen informieren binationale Paare und Einzelpersonen über Formalitäten und Vorgehen bei der Eheschliessung, zum Leben in der Schweiz und zur Integration sowie bei Fragen im Umgang mit Behörden. Sie unterstützen Klientinnen und Klienten bei der Entwicklung von individuellen Lösungen. Vorgesehen ist zudem die Durchführung von geleiteten Gesprächsgruppen für Frauen und für binationale Ehepaare.

Die Beratungsstelle frabina besteht seit vielen Jahren erfolgreich in Bern. Zusammen mit der Fachstelle Integration des Kantons Solothurn entwickelte frabina ein auf Solothurner Verhältnisse angepasstes, niederschwelliges Unterstützungs- und Beratungsangebot. Die Beratungsstelle frabina ist jeden zweiten Montag und jeden vierten Dienstag im Monat jeweils von 13.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Link: www.frabina.ch

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

Informationsveranstaltung für Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung

Das Berner Kompetenzzentrum Integration hat eine neue Informationsveranstaltung für Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung konzipiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung können am 21. Februar 2011 Schlüsselpersonen verschiedene städtische Dienstleistungen kennen lernen und mit Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung ins Gespräch kommen. Die Stadt Bern verfolgt mit dieser Veranstaltung folgende Ziele:

- Intensivierung der Kontakte der Stadt Bern zu den Schlüsselpersonen
- Schlüsselpersonen mit Informationen aus erster Hand versorgen
- Eine Plattform zur Vernetzung zwischen Schlüsselpersonen der Migrationsbevölkerung und Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung schaffen
- Den Schlüsselpersonen für ihr Engagement für die Integration von Migrantinnen und Migranten in der Stadt Bern danken

Weitere Informationen unter: www.bern.ch/integration

Ausschreibung Integrationspreis der Stadt Bern 2011

Die Stadt Bern verleiht im kommenden Juni zum achten Mal den Integrationspreis sowie zum vierten Mal den Förderpreis für besonders innovatives Engagement für die Integration der Berner Migrationsbevölkerung. Vereine, Betriebe, Firmen, Non-Profit-Organisationen, Einzelpersonen und andere Engagierte können sich um die Preise bewerben. Die detaillierte Preisausschreibung und weitere Informationen finden Sie unter www.bern.ch/integrationspreis.

Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Rassismus organisiert die Stadt Bern vom 14. bis 21. März 2011 erstmals eine Aktionswoche gegen Rassismus. Mit Aktivitäten von Vereinen, Organisationen, Einzelpersonen und Interessierten sollen möglichst viele Personen darauf aufmerksam gemacht werden, dass Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung Menschen ausgrenzen.

Gleichzeitig plant das Kompetenzzentrum Integration gemeinsam mit dem ggqfn (Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus) für den 19. März 2011 einen Aktionstag gegen Rassismus. Die Stadt Bern ist Mitglied der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus ECCAR (siehe auch [s. 12](#)).

Mitte Februar wird ein Veranstaltungskalender mit den Aktivitäten auf der Webseite des Kompetenzzentrums Integration veröffentlicht.

Alle Informationen zur Aktionswoche finden Sie unter: www.bern.ch/gegenrassismus

- Bund
- Kantone
- Gemeinden**
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Einsatz von interkulturellen Übersetzung gesetzlich geregelt

Die zweisprachige Stadt Biel fördert die interkulturelle Verständigung und unterstützt den praktischen Arbeitseinsatz mittels interkultureller Übersetzung (ikü) in der Verwaltung. Zur Regelung des Einsatzes erliess der Gemeinderat eine Verordnung zur Regelung des Einsatzes von ikü. Die Verordnung ([IKüV SGR 152.08](#)) steht via Homepage der Stadt zur Verfügung unter dem Stichwort Verwaltung / Rechtssammlung.

Ergänzend wurde ein Leitfaden für die Abwicklung eines Auftrages für ikü verfasst. Er ermöglicht mittels einer Checkliste die speditive und praxisnahe Organisation von Verständigungsunterstützung, weitere Infos unter www.biel-bienne.ch (Integration / pdf-Leitfaden Einsatz von interkultureller Übersetzung).

Beide Arbeitsinstrumente wurden gemeinsam mit den Vermittlungsstellen *comprendi* und *se comprendre* anlässlich einer Weiterbildungs-Veranstaltung eingeführt.

Ein muslimisches Grabfeld für die Stadt Biel

Nach mehrjährigen Verhandlungen beschloss der Gemeinderat der Stadt Biel im Dezember 2010, ein muslimisches Grabfeld bereit zu stellen. Im Friedhof Madretsch wird der muslimischen Glaubensgemeinschaft ein Grabfeld zur Verfügung gestellt. Letzte Umsetzungsschritte sowie gestalterische Anpassungen sollen bis August 2011 abgeschlossen sein, um glaubenskonforme Bestattungen zu ermöglichen. Dadurch ist eine Gleichbehandlung der moslemischen Glaubensangehörigen sowohl vor dem Leben wie dem Tod gewährleistet.

Fachstelle Integration : www.biel-bienne.ch
Kontakt: Bettina Bergner, Integrationsbeauftragte (Bildungs-, Sozial- und Kulturdirektion)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden**
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Neuer Webauftritt und aktuelles Angebot von MULTIMONDO

Das interkulturelle Begegnungs- und Integrationszentrum für Biel und Region MULTIMONDO hat seine Internetseite neu gestaltet. Die aktuellsten Veranstaltungshinweise sowie alle anderen niederschweligen und kostengünstigen Angebote sind ab Anfang 2011 unter www.multimondo.ch zu finden.

Die Veranstaltungen zu migrations- bzw. integrationsrelevanten Themen von MULTIMONDO richten sich an die gesamte Bevölkerung von Biel und Region, d.h. an Personen mit Migrationshintergrund, Interessierte sowie an Fachpersonen und Institutionen. Im März und April sind Anlässe zu folgenden Themen vorgesehen: Informationsveranstaltung „Einbürgerung – Informationen zu Praxis & Verfahren“, Fotoausstellung im Rahmen des internationalen Tages gegen Rassismus, Abendveranstaltung im Rahmen des internationalen Tages gegen Rassismus sowie Workshop zum Thema „Steuererklärung ausfüllen – eine einfache Anleitung“.

Im Rahmen der sprachlichen Frühförderung stehen Sprachintegrations-Spielgruppen im Angebot. Der Spracherwerb wird auf spielerische Weise in die Spielgruppen integriert und ist für alle Kinder ab 3 Jahren bis zum Kindergarten Eintritt unabhängig von deren Muttersprache geeignet. MULTIMONDO bietet ausserdem einen öffentlichen Kinderhütendienst an. Dieses Angebot steht für alle Kinder ab 3 Jahren aus Biel und Umgebung offen.

Weiterführende Informationen: www.multimondo.ch

Kontakt: info@multimondo.ch

Oberer Quai 12/22, 2503 Biel/Bienne Telefon 032 322 50 20

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

„Votre Ville, Votre Vie, Votre Voix“ – eine Informationskampagne zur politischen Partizipation

Die Partizipation der Ausländerinnen und Ausländer am politischen Geschehen unterstützen und fördern: So lautet die Devise der breiten Informations- und Sensibilisierungskampagne des Lausanner Büros für Integrationsförderung (*Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés, BLI*) für die nächsten Gemeindewahlen im März 2011.

Das Programm wurde im Rahmen der im letzten Dezember durchgeführten Veranstaltung zu den politischen Rechten und zur Integration der Ausländerinnen und Ausländer vorgestellt. Es ist bei den 180 Teilnehmenden auf ein lebhaftes Echo gestossen und weckt bereits jetzt grosses Interesse. Unter dem Slogan „Votre Ville, Votre Vie, Votre Voix“ werden auch die Schweizer Wählerinnen und Wähler in elf Anlässen angesprochen, die bis am 3. März 2011 in mehreren Sprachen organisiert werden:

- zwei Orientierungsanlässe über die politischen Rechte auf Gemeindeebene;
- vier Führungen durch emblematische Institutionen der Stadt Lausanne;
- vier in Quartierkaffees organisierte politische Diskussionen zu aktuellen Themen;
- eine Ausstellung unter dem Titel „Ma Ville, Ma Vie, Ma Voix“, die vom 19.–29. Januar 2011 im Lausanner Rathaus gezeigt wurde. Sie wird im öffentlichen Raum (Gymnasium und Hauptbahnhof) weitergeführt. Die Ausstellung will der Lausanner Bevölkerung zu den Themen politische Partizipation und Demokratie das Wort geben.

Den 19'400 Lausannerinnen und Lausannern ohne Schweizer Pass, die auf Gemeindeebene über das Stimmrecht verfügen, wurde die für die Wahlen verfasste Zeitschrift „*spécial élections*“ zugestellt. Die von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen unterstützte Zeitschrift wird durch eine breite Plakatkampagne in der Stadt ergänzt.

Link: www.lausanne.ch/bli

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Der Sport im Zentrum der Aktionswoche gegen Rassismus

Als olympische Hauptstadt ist Lausanne der ideale Ort für die Behandlung des Themas Rassismus im Sport, das im Zentrum der fünften Ausgabe der Lausanner Aktionswoche gegen Rassismus vom 15.–21. März 2011 stehen wird.

Das Lausanner Büro für Integrationsförderung (*Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés, BLI*) wird die von rund einem Dutzend Vereinigungen und Partnern umgesetzten Projekte koordinieren. Für Fachpersonen, Interessierte und das breitere Publikum steht Folgendes auf dem Programm: Theaterstücke, ein Seminar über die vielfältigen Aspekte der Diskriminierung, eine Konferenz der UEFA für die internationalen Sportverbände, Diskussionen am runden Tisch, ein Forumtheater, Filmvorführungen, Schulungen für Lehrpersonen oder auch Sportaktivitäten.

Der Internationale Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung wird am 21. März 2011 im Olympischen Museum mit der Lancierung der Ausstellung „HOPE“ begangen, die jenseits der im Sport möglichen Diskriminierungen und des Rassismus den vereinenden und friedensstiftenden Charakter des Sports hervorzuheben sucht. Als koordinierende Stelle wird das BLI einen Beitrag dazu leisten, dieses Thema mit den Partnern in Verbindung zu bringen, die in Lausanne auf verschiedenen Stufen aktiv sind. Die Veranstaltung wird somit als Bindeglied zwischen der internationalen Ebene und dem Engagement vor Ort fungieren.

Gesamtes Programm und Auskünfte:
Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés
+41 21 315 72 45 / bli@lausanne.ch

Link: www.lausanne.ch/bli

Siehe auch [Seite 12](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Diskussion zur politischen Mitsprache der Migrantinnen und Migranten

Etwa ein Drittel der St.Galler Bevölkerung hat kein Stimmrecht und kann die gesellschaftliche Zukunft der Stadt politisch nicht mitgestalten. Dies ist den politischen Behörden nicht gleichgültig.

Die Integrationsstelle der Stadt St.Gallen und der regionalen Fachstelle Integration haben deshalb am 24. Januar 2011 einen öffentlichen Diskussionsabend und eine Standortbestimmung über die Zukunft der politischen Partizipation für Menschen ohne Schweizer Pass in der Stadt St.Gallen durchgeführt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Stadtrat Nino Cozzio. Peter Tobler, der Integrationsbeauftragte der Stadt St. Gallen hat den Partizipationsartikel im Spannungsfeld von Anspruch und Realität ausgeführt. Gesellschaftliche Partizipation ist zudem aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet worden. Aus der Perspektive der Zugewanderten wurde der Zweck von Migrantenvereinen und ihr Beitrag zur gesellschaftspolitischen Diskussion präsentiert. Einen wissenschaftlichen Beitrag unter dem Titel „Prinzipien, Räume und Grenzen gesellschaftlicher Partizipation“ lieferte die Fachhochschule St.Gallen. Vertretungen von Migrantenkreisen, Politik, Verwaltung und Fachstellen haben in der anschliessenden Podiumsdiskussion zum Thema „Partizipation und Integration zwischen Erwartungen und Wirklichkeit“ diskutiert.

Mehr Informationen zu finden bei der [Integrationsstelle der Stadt St. Gallen](#)

Bund **Neue Leitung des Übersetzungsdienstes AOZ Medios**

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Sanja Lukic ist seit Mitte Dezember 2010 die neue Leiterin von Asylorganisation AOZ Medios. Sie ist die Nachfolgerin von Michael Baumgartner, der nach sechsjährigen Leitung Medios verlässt.

Die neue Leiterin Lukic ist ehemalige interkulturelle Übersetzerin. Sie war bei Medios als wissenschaftliche Mitarbeiterin unter anderem verantwortlich für den Aufbau des neuen Departements Diversity Management. Zuvor dolmetschte sie am Zürcher Ambulatorium für Folter- und Kriegsoffer AFK.

Medios ist ein seit Januar 2008 von der Asylorganisation AOZ, einer selbständigen, öffentlich-rechtlichen Anstalt der Stadt Zürich betriebener Fachdienst, der interkulturelle Übersetzer und Übersetzerinnen ausbildet und vermittelt. Angeboten werden Dienste in über 60 Sprachen für die Bereiche Gesundheit, Bildung und Soziales sowie für Unternehmen der Privatwirtschaft. AOZ wurde im Rahmen des Nationalen Programms Migration und Gesundheit mit der Umsetzung des nationalen Telefondolmetschdienstes (TDD) beauftragt. Das Angebot soll ab April 2011 insbesondere im Gesundheitsbereich (Spitäler, Kliniken, Ambulatorien, Hausarztpraxen, Pflegeheime, Gesundheitsdienste der Gefängnisse etc.) zum Einsatz kommen (mehr auf [Seite 5](#)).

Link: www.aoz.ch/medios

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Jahresthema: Zugewanderte auf der medialen Anklagebank

Das Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten FIMM Schweiz führte am 15. November 2010 eine Plenumsdiskussion zum Thema „Medien und Migrant/innen – Eine Problembeziehung?“ durch.

Der Ausgangspunkt der Veranstaltung war die Feststellung, dass Migrantinnen und Migranten in den Medien häufig in einem negativen Kontext erwähnt werden. Oder wie es Rolf Wespe – Referierender und zugleich Studienleiter am Medienausbildungszentrum MAZ in Luzern - formulierte: „Raser ist nicht gleich Raser. Ist er balkanischer Herkunft, fordert die SVP seine Ausschaffung. Heisst er hingegen Müller, so verlangt die gleiche Partei eher die Ausschaffung der Radarkästen.“

Weitere Vorträge wurden von Roland Brunner, Vorstandsmitglied der Organisation medienhilfe, Dr. iur. Franz Zeller, Dozent für Medienrecht und Salvatore Pittà von der Mediengewerkschaft Comedia gehalten. Die lebendige Diskussion zeigte auf, dass die negative Berichterstattung nicht allein die Schuld der Medienschaffenden ist, sondern dass weit grössere Problemfelder dahinter stecken – sowohl ökonomischer als auch sozialer Art. Im Rahmen der Diskussion wurden verschiedene Verbesserungsvorschläge seitens der Referenten und des Publikums gemacht. Auch das FIMM Schweiz formulierte Empfehlungen für die Medienschaffenden.

Im Anschluss an die Veranstaltung hält das FIMM fest, dass breit gefächerte Massnahmen nötig sind, um die negative Berichterstattung über Migrantinnen und Migranten zu beseitigen. Aus diesem Grund wird sich das FIMM Schweiz auch in diesem Jahr mit dem Thema beschäftigen.

Link: www.fimm.ch

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

ECHO-Staatskundeheft für Zugewanderte neu konzipiert

Was heisst Föderalismus? Was tun im Krankheitsfall? Was bedeuten die Abzüge auf der Lohnabrechnung? Die Antworten auf diese und weitere Fragen stehen in der niederschweligen Staatskunde Broschüre ECHO. Auf 36 Seiten liefert die neu konzipierte ECHO-Ausgabe Informationen, Links und Tipps zum Leben in der Schweiz, illustriert mit zahlreichen Bildern und Grafiken.

Kenntnisse über die Demokratie, die Rechte und Pflichten sowie über die Geschichte der Schweiz erleichtern die Integration von Zugewanderten. ECHO bietet noch mehr: Die farbige Broschüre weckt die Lust, sich vertieft mit dem neuen Wohnort Schweiz auseinander zu setzen. Sie ist sowohl für den Unterricht wie den Eigengebrauch geeignet und ist in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch erhältlich.

Für den Unterricht stehen auf der Website Arbeitsblätter und zusätzliche Informationen zum Download bereit.

ECHO ist erhältlich bei: HEKS Regionalstelle Ostschweiz, 8580 Amriswil, Kontakt: Telefon 071 410 16 84

Link: www.echo-ch.ch

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Neuer Leiter des Kompetenzzentrums Interpret

Interpret, die schweizerische Interessensgesellschaft für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln, baut in Bern ein neues Kompetenzzentrum auf. Als Leiter wurde Michael Müller gewählt. Er hat die Stelle am 1. September 2010 angetreten.

Der zuvor freiberuflich arbeitende Konfliktberater und Mediator ist sehr breit ausgebildet und kann auf eine abwechslungsreiche Karriere zurück blicken. Er besitzt ein Primarlehrer-Patent, ein Orchester- und ein Lehrdiplom als Musiker der Fachhochschule Musik + Theater in Bern, hat den Nachdiplomlehrgang für interkulturelle Mediation absolviert und mit der Berufsankennung des Schweizerischen Dachverbands für Mediation abgeschlossen und ein Zertifikat als Friedens- und Konfliktberater erworben.

Als Leiter des Kompetenzzentrums wird Michael Müller vor allem für die Kommunikation und Vernetzung zuständig sein. Er wird Grundlagen entwickeln, Empfehlungen für Fach- und andere Gremien ausarbeiten, die Qualitätssicherung bei der Vermittlung überwachen und vor allem auf allen Fronten für die Anerkennung und den Einsatz von interkulturellen Übersetzerinnen und Übersetzer kämpfen. Seit 1. November 2010 verstärkt Frau Neela Chatterjee als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Geschäftsstelle. Zu ihren Schwerpunkten gehören der Aufbau und die Pflege der Informations- und Dokumentationsstelle, Umsetzung der Öffentlichkeits- und Medienarbeit sowie fachliche Information und Beratung.

Mehr Informationen: www.inter-pret.ch

Bund **40 Jahre isa: Neue Angebote und eine Reihe von Aktivitäten**

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Bereits 2010 haben die isa (Informationsstelle für AusländerInnen und Ausländerfragen) und die ehemalige BAFFAM (Beratungsstelle für Frauen und Familien mit Migrationshintergrund) sich zusammengeschlossen.

Unter dem neuen Namen isa – Fachstelle für Integrations- und Migrationsfragen präsentieren sich seither sechs Angebote unter einem Dach, nämlich:

- ein breites Deutschkursangebot mit integrierter Frühförderung für Kinder,
- Fachberatung für Regelstrukturen und MigrantInnenvereine
- Kurzberatung und Triage
- muttersprachliche Einzelberatung in 10 Sprachen
- Gemeinwesenarbeit
- Projektarbeit/Integrationsprojekte und (Info)veranstaltungen

Im Oktober 2010 hat zudem Francesca Chukwunyere, Ethnologin mit breiter Erfahrung im Migrationsbereich und in Projektarbeit die Geschäftsleitung übernommen.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums ist im 2011 ein bunter Strauss von Aktivitäten geplant, welche der professionellen Facharbeit, die von der isa als vom Bund mitfinanziertes Kompetenzzentrum Integration seit Jahren im Bereich Migration und Integration geleistet wird, zu mehr Öffentlichkeit verhelfen soll. Unter anderem wird eine Dokumentation über die Angebote im Sprachbereich entstehen. Im August wird es im „Progr“, dem Berner Zentrum für Kulturproduktion, eine Benefizveranstaltung für das Nähatelier geben. Ausserdem wird die isa neu Integrationskurse anbieten und ihr Beratungsangebot explizit auch für ein männliches Zielpublikum öffnen.

Link: www.isabern.ch

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Neue Leitung der Stiftung IPT „Integration für alle“

Marc Genilloud, der derzeitige Leiter des Amtes für den Arbeitsmarkt des Kantons Freiburg, tritt sein neues Amt als Generaldirektor der Stiftung IPT (Intégration pour tous) am 1. April 2011 an. Er übernimmt die Nachfolge von Christine Théodoloz-Walker.

Marc Genilloud spielte eine Hauptrolle bei der Umsetzung der interinstitutionellen Zusammenarbeit in seinem Kanton und hat seit 2006 zudem den Vorsitz im Verband schweizerischer Arbeitsämter (VSAA) inne. An der Spitze von IPT hat Marc Genilloud den Auftrag, die aktuellen Strukturen zu konsolidieren, das Angebot zu profilieren und die Entwicklung auf Schweizerischer Ebene fortzusetzen. Christine Théodoloz-Walker, verlässt die Stiftung nach 20 Jahren, 15 Jahre davon als Generaldirektorin, um auf internationaler Ebene Projekte im Bereich des sozialen Unternehmertums umzusetzen. Unter ihrer Leitung hat IPT mit der Eröffnung von Zweigstellen im Tessin und in der Deutschschweiz (Bern, Zürich, Basel) eine nationale Dimension angenommen. Sie hat ausserdem die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Privatversicherern, Ärzten und öffentlichen Diensten intensiviert.

Die Stiftung IPT ist Pionierin und Spezialistin für die berufliche Wiedereingliederung und setzt sich seit fast 40 Jahren für gesundheitlich beeinträchtigte oder behinderte Menschen ein. Die sehr guten Ergebnisse, die die Stiftung erzielt hat, sowie ihr innovatives und leistungsstarkes Konzept und ihre Instrumente haben ihr Anerkennung bei Behörden, Gesundheitsfachleuten und Privatversicherern verschafft. Aktuell beschäftigt IPT rund 100 Mitarbeitende und kümmert sich um 2'500 Menschen, von denen 40 % eine neue Anstellung auf dem Arbeitsmarkt finden.

Link: www.stiftung-ipt.ch

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Neue Online-Tageszeitung auf Albanisch, Deutsch und Französisch

Mitte Oktober 2010 ist die Informationswebseite www.albinfo.ch lanciert. Es ist ein privates, nicht gewinnorientiertes Internetmedienprojekt, das unter anderem von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM und von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA finanziell unterstützt wird.

Albinfo.ch ist eine Plattform für Information, Kontakt, Austausch und Dienstleistungen, in erster Linie gedacht für die albanischsprachige Bevölkerung der Schweiz, Schweizerinnen und Schweizer mit Interesse an der Kultur der Balkanländer sowie für die albanischsprachige Diaspora, die sich für die Situation in den Herkunftsländern interessiert. Zielsetzung ist die Förderung und die soziale Integration der albanischsprachigen Bevölkerung in ihre Umgebung und ein besseres gegenseitiges Verständnis.

Die verantwortliche Organisation für das Medienprojekt ist der Verein albinfo.ch, der im Oktober 2009 in Lausanne gegründet wurde. Der Verein albinfo.ch verbindet schweizerische und aus dem Balkan stammende Persönlichkeiten aus den Bereichen Medien, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Soziales, Kultur sowie verschiedenen freien Berufen.

Link: www.albinfo.ch

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

2. KULTURSPRUNG-Wettbewerb: Neue Kochkreationen gesucht

Der Verein Dialog lanciert unter dem Patronat der Stadt Bern im Jahr 2011 zum zweiten Mal den Kultursprung-Wettbewerb und das Kultursprung-Fest. Das Fest der Kulturen findet am Samstag, 25. Juni 2011 auf dem Waisenhausplatz in Bern statt. Es ist zugleich der Höhe- und Schlusspunkt des Wettbewerbs.

Freie Gruppen, Schulklassen, Vereine und Institutionen sind zu einem Kultursprung aufgerufen, zu Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen. Die Wettbewerbsprojekte sollen nachhaltige Wege für das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen aufzeigen. Die Themen der Aktivitäten sind frei und vielfältig. Alle Beteiligten sollen sich durch eine gemeinsame Tätigkeit gegenseitig kennenlernen und dabei Ängste und Vorurteile abbauen - und miteinander Spass haben. Schliesslich soll das Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt in der Stadt Bern gefördert werden.

Weiter werden im Rahmen einer Kochaktion am Kultursprung-Fest die besten kulturübergreifenden Kochrezepte gesucht. Das Ziel ist die Kreation einer neuen Speise, welche Elemente der Schweizer und ausländischen Küchen kombiniert. Der Erlös des Verkaufs der besten und originellsten Speisen wird für einen guten Zweck gespendet. Für die Kochaktion werden Profi- und Hobbyköche, Vereine, Gruppen mit multikulturellem Flair gesucht.

Infos und Anmeldungen unter: info@dialog-verein.ch oder bei Kontaktperson: Danielle Cesarov-Zaugg, Tel. 079 354 71 46

Links: www.kultursprung.ch / www.dialog-verein.ch

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales**
- Publikationen
- Webfunde

Integrationspreise: Integration lebt vom Mitmachen

Die Integrationsbeauftragte Maria Böhmer ehrt Bürgerinnen und Bürger mit Integrationspreisen. Damit will sie zeigen, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement für das Gelingen der Integration ist.

Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis für ein gutes Miteinander und für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft, so die Staatsministerin bei der Feierstunde im Bundeskanzleramt am 1. Dezember 2010. Mit der Medaille wolle sie den vorbildlichen individuellen Einsatz würdigen und zugleich andere Bürgerinnen und Bürger ermutigen, auch die Initiative zu ergreifen, betonte Böhmer weiter. Die acht Geehrten engagieren sich für Integration an Schulen und Kindergärten oder beim Sport. Kriterium für die Vergabe der Medaille war, dass das Engagement für Integration modellhaft und nachhaltig ist.

Die Integrationsbeauftragte hat im Rahmen eines weiteren Integrationswettbewerbs am 8. Dezember 2010 in Berlin den Integrationspreis "RESPEKT 2010" an zehn Jugendliche verliehen. Rund 600 Jugendliche aus ganz Deutschland haben sich mit beeindruckendem Engagement und grosser Kreativität am Musik-Wettbewerb beteiligt. Es wurden Schülerinnen und Schüler angesprochen, um ihren kreativen Beitrag rund um das Thema Integration und Toleranz in Form einer Rap-Strophe zu leisten. Die eingesendeten Rap-Texte und Videos sind eine Schatzkiste toller Vorschläge und Ideen für ein gutes Miteinander in unserem Land, so die Integrationsbeauftragte.

Mehr Informationen zum Wettbewerb: www.respekt2010.de

Link: www.bundesregierung.de

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales**
- Publikationen
- Webfunde

Internet von jungen Zugewanderten rege genutzt

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) hat im Rahmen seiner Reihe „ÖIF-Dossier Nr. 16“ im Dezember 2010 eine Studie zur Internetnutzung Jugendlicher und junger Erwachsener mit türkischem Migrationshintergrund in Wien publiziert.

Die Studie zeigt, dass 94% der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit türkischem Migrationshintergrund zu Hause einen Internetzugang haben. 57% aller Befragten gaben an, dass sie täglich und 23%, dass sie an mindestens drei bis vier Tagen das Internet nutzen.

Die Studie unterstreicht die Bedeutung von sozialen Netzwerken und Gemeinschaften bei jungen Zielgruppen. *Facebook* ist mit 72% die beliebteste und meist besuchte Website bei den befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, gefolgt von *youtube* (41%) und *google* (39%). Mehr als die Hälfte (55%) verwendet Deutsch, während 22% sowohl Türkisch als auch Deutsch als Kommunikationssprache anwenden. 13% gaben an, Türkisch sei ihre einzige „Online-Sprache“. Ein wichtiges Medium für junge Menschen mit türkischem Migrationshintergrund ist das Internet auch für den Kontakt mit Freunden und Familienangehörigen in der Türkei: 85 % nutzen das Internet zu diesem Zweck, hiess es.

Auch die Informationsbeschaffung ist ein Thema: 64% lesen online Nachrichten, wobei österreichische Websites (ORF, Der Standard, Kronen Zeitung) häufiger genutzt werden als türkische (Hürriyet, Zaman). Politik ist für die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen dabei das interessanteste Thema. An zweiter Stelle rangiert der Sport. „So können die Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund den in den Medien oft diskutierten Standpunkt über eine an Politik grundsätzlich desinteressierte junge Generation widerlegen“, bilanzieren die Autorinnen und Autoren.

Mehr zur Studie: www.integrationsfonds.at (Dezember 2010)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales**
- Publikationen
- Webfunde

Weitere ÖIF-Publikationen

Imame in Österreich

Das Dossier "Imame in Österreich" gibt einen kurzen Einblick über die Tätigkeits- und Aufgabenbereiche sowie die Ausbildungsmöglichkeiten eines Imam. Zudem widmet sich das Dossier der rechtlichen Stellung des Imam in Österreich und zeigt auf, welche Voraussetzungen ein Moslem erfüllen muss, um in Österreich als Imam tätig werden zu können.

Link zum Dossier Nr. 14: www.integrationsfonds.at (Oktober 2010)

Neu erschienen: Basiswörterbuch Dari-Deutsch

Das Basiswörterbuch bietet eine fundierte sprachliche Hilfestellung und beinhaltet sowohl einen Grundwortschatz in persischer Sprache als auch eine Gliederung nach bestimmten Themen (z.B. Termine, Gesundheit, Ämter, Behörden) und wird ebenso in alphabetischer Form dargestellt. Das Buch ist im [Online-Shop des ÖIF](#) erhältlich.

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen**
- Webfunde

„Cahier du BLI“ : Politische Rechte für Zugewanderte

Das Lausanner Büro für Integrationsförderung (*Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés, BLI*) lässt Spezialistinnen und Spezialisten für eine spezifische Frage oder Problematik im Zusammenhang mit der Integration der Zugewanderten oder der Rassismusbekämpfung zur Feder greifen. Das dritte „[Cahier du BLI](#)“ (Dez. 2010) wurde von Valeria Anna Mellone verfasst. Darin werden die Umstände nachgezeichnet, unter denen im Kanton Waadt die Gewährung politischer Rechte an die Ausländerinnen und Ausländer diskutiert wurde. Der Vergleich der Kantone Wallis und Waadt zeigt auf, dass für die Annahme oder Ablehnung solcher Rechte auch politisch günstige Momente eine wesentliche Rolle spielen.

Link: www.lausanne.ch/bli

Immigration 2030 - Szenarien für die Zürcher Wirtschaft und Gesellschaft. Forschungsbeitrag der Zürcher Kantonalbank (ZKB)

Die Studie untersucht, wie sich die Zuwanderung in den Wirtschaftsraum Zürich langfristig entwickeln könnte und welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen in unterschiedlichen Szenarien zu erwarten sind. Sie stellt dabei die enge Verknüpfung zwischen dem Strukturwandel der Wirtschaft hin zu bildungsintensiveren Tätigkeiten und der Immigration ins Zentrum. Die ZKB hat die Institute *sotomo*, *Büro BASS Bern*, *Fahrländer Partner Zürich* und die Fachhochschule St. Gallen mit der Untersuchung beauftragt.

Synthesebericht und Technischer Bericht: www.buerobass.ch
(Dezember 2010)

Mediennutzung von Zugewanderten in Deutschland

Das [Working Paper 34](#) des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge aus der Reihe "Integrationsreport", Teil 8 zeichnet ein detailliertes Bild der Mediennutzungsgewohnheiten verschiedener Migrantengruppen in Deutschland anhand der dazu vorliegenden Studien. Danach ist die grosse Mehrheit der Migranten gut mit Medienangeboten der Aufnahmegesellschaft erreichbar. Neben den „klassischen“ Medien Fernsehen, Hörfunk und Printmedien wird das Internet als Medium thematisiert, das in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat.

Mehr Informationen zu finden im [Integrationsreport](#) (Dezember 2010)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde**

Online-Magazin: Förderung der Partizipation und Sensibilisierung

MiGAZIN ist ein unabhängiges, ehrenamtlich geführtes Online-Magazin mit Themen rund um Integration und Migration in Deutschland. Ziel und Zweck von MiGAZIN ist die Förderung der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Partizipation von Zugewanderten in der Aufnahmegesellschaft. In diesem Sinne soll MiGAZIN die Kommunikation fördern und füreinander sensibilisieren.

Link: www.migazin.de

Voix d'Exils – die Zeitung der Asylsuchenden

Voix d'Exils stellt Asylsuchenden seit 2005 eine Plattform zur Verfügung, auf der sie frei ihre Meinung äussern können. Voix d'Exils wird nur an Personen im Exil gratis verteilt. Link / Blog: voixdexils.ch

Europäische Zeitschrift für internationale Migration

Die 1985 auf Initiative von Gildas Simon lancierte „Revue européenne des migrations internationales“ (REMI) hat zum Ziel, empirische und theoretische Forschungsarbeiten aus den verschiedenen Fachgebieten, die sich mit internationalen Migrationsströmen und interethnischen Beziehungen befassen, zu veröffentlichen. Die Zeitschrift REMI steht allen Sozialwissenschaften offen und soll als ständiges Observatorium dienen, das die Diversität der untersuchten Lebensräume, die Weiterentwicklung der Forschungsansätze, die sich verändernde Komplexität der internationalen Migrationsströme und die gesellschaftlichen Dynamiken widerspiegelt.

Link: remi.revues.org